

Baudenkmäler

E-7-63-000-1 Ensemble Ehem. Reichs- und Stiftsstadt Kempten. Das Ensemble Kempten erscheint als ein Doppelwesen, geprägt durch die jahrhundertelange Spannung zwischen Stadt und Stift. Beide Teile erhielten erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts bei der politischen Neugliederung Bayerns eine gemeinsame Verwaltung. Der bis ins 19. Jahrhundert von einer starken Befestigung umschlossenen ehem. Reichsstadt, die sich auf dem linken Illerufer, ausgehend von dem Flussübergang und nach Süden begrenzt durch den Bergkegel der Burghalde, in nordwestlicher Richtung erstreckt, tritt dort die barocke Stiftsstadt des nach dem Dreißigjährigen Krieg erstarkten Fürststifts Kempten gegenüber. Diese Bipolarität ist begründet durch die im 13. Jahrhundert einsetzende politische Rivalität zwischen geistlicher Herrschaft und nach Selbständigkeit strebendem Stadtbürgertum, die mit dem Eindringen der Reformation auch zur konfessionellen Trennung führt. Die noch heute als gegensätzlich erkennbare Grund- und Aufrisstruktur beider Bereiche macht den einmaligen, besonderen Charakter Kemptens als Doppelstadt aus.

Ihr gemeinsamer siedlungsgeschichtlicher Ausgangspunkt, der seinerseits eine weiter zurückreichende Tradition besitzt, ist im Bereich der späteren St.-Mang-Kirche zu lokalisieren. Nachdem die auf dem rechten Illerhochufer gelegene römische Provinzstadt Cambodunum im Zusammenhang mit den Alemanneneinfällen um 260 zerstört und aufgegeben worden war, entstand auf dem linken Illerufer am Fuß der wohl in Anlehnung an vorrömisch-keltische Befestigungen ausgebauten und verteidigungsfähig gemachten Burghalde eine neue, wesentlich kleinere Römerstadt. Für diesen Platz ist eine Siedlungskontinuität bis zu jener Alemannensiedlung, die um die Mitte des 8. Jahrhunderts bei der Illerfurt fassbar wird, durchaus wahrscheinlich. 746 gründen hier St. Galler Mönche eine Missionsniederlassung, die sich, unter den Karolingern reich dotiert, zu einer bedeutenden Benediktinerabtei entwickelt. Der Siedlungskern um die Klosterkirche bildet die Keimzelle der späteren Stadt. Nach Zerstörungen in den Ungarnkriegen im 10. Jahrhundert wird das Kloster auf die nordwestlich gelegene höhere Geländeterrasse verlegt, an die Stelle, wo heute die Residenz an die Altstadt grenzt. Auch wenn sich im Mittelalter um das Kloster noch keine größere Siedlung entfaltet, ist damit doch der topographische und politische Gegenpol zu der als Marktort und Handelsplatz sich entwickelnden Kernaltstadt ausgewiesen.

Diese dehnt sich, ausgehend von der wiederaufgebauten, als Pfarrkirche dienenden St.-Mang-Kirche, unter Einbeziehung der Geländestufe bei der Klostersteige/Fischerstraße nach Westen sowie nach Norden gegen das Illerufer aus. Sie wird im 13. Jahrhundert mit einer Befestigung umgeben und erhält als „oppidum“ 1289 durch einen Freiheitsbrief König Rudolf von Habsburgs reichsstädtische Privilegien. Dieser Vorgang markiert einen ersten Schritt in dem Bestreben der Bürgerschaft, die auf einer komplizierten Rechtsentwicklung beruhende Oberhoheit des Stiftes zurückzudrängen. Der Abt des Klosters, durch Friedrich II. im Austausch gegen die Vogtei mit der Grafschaft Kempten belehnt und damit zum souveränen Reichsfürsten geworden, besaß zusammen mit der 1218 zurückgewonnenen Vogtei Herrschaftsrechte auch über

die sich entwickelnde Stadt. Auch nachdem sie 1289 formell aus dem Hoheitsgebiet der Abtei herausgelöst und als Reichsstadt unmittelbar dem Kaiser unterstellt worden war, blieb der Fürstabt mächtigster Grundherr innerhalb der Stadt und Eigentümer der als Sitz des Klostersvogtes befestigten Burghalde. In dem anhaltenden Konflikt zwischen Stift und Stadt bezeichnet das Jahr 1361 eine weitere Etappe zugunsten der sich dem Diktat der Fürstäbte widersetzen Stadt: Sie wird durch ein Stadtprivileg Kaiser Karls IV. als Freie Reichsstadt endgültig anerkannt. Die politische Auseinanderentwicklung findet 1363 in der Erstürmung der Burghalde, dem Symbol der fürstächtlichen Gewalt, ihren deutlichsten Niederschlag. Weitere Aufbesserungen ihres rechtlichen Status - 1408 erhält die Stadt die Hochgerichtsbarkeit, 1510 die Münzhoheit - ermöglichen und begleiten im 15. und frühen 16. Jahrhundert den wirtschaftlichen Aufstieg der freien Reichsstadt, der sich auch in ihrer baulichen Erneuerung und Ausweitung manifestiert. So werden die Burghalde, die zwischen ihr und der Iller wohl planmäßig angelegte Brennergassenvorstadt sowie der Brückenkopf auf dem rechten Flußufer (Illervorstadt) im 15. Jahrhundert in die Stadtbefestigung einbezogen. Mit dem weitgehenden Neubau der St.-Mang-Kirche (1426-28) und mit dem Ersatz des bis dahin als Rathaus dienenden ehem. Kornspeichers auf dem Marktplatz durch einen steinernen Neubau (1474) entstehen zwei städtebauliche Dominanten; die meisten der ursprünglich wohl in Fachwerk errichteten Wohnbauten dürften zu dieser Zeit in massiver Bauweise erneuert worden sein.

Die spezifische Gestalt der Altstadt Kempten - relativ dichte, kleinteilige Bebauung in geschlossenen Häuserzeilen über unregelmäßigem Grundriss - beginnt sich auszuprägen: Innerhalb der durch die topographischen Verhältnisse und das Zusammenwachsen mehrerer Siedlungsbereiche bedingten unregelmäßigen Grundrisstruktur ergibt sich durch die Verbindungswege zu den Haupttoren ein übergreifender Bezug. In den langgestreckten ehem. Marktplatz (= Rathausplatz) führt von Westen die Klostersteige über die Marktgasse heran, der Zugang von Südosten (Illertor) erfolgt über Bäckerstraße, Kirchhof (St.-Mang-Platz) und Reichsstraße. Abgesehen von den beiden gegeneinander versetzten platzartigen Erweiterungen innerhalb dieser dominierenden Diagonalachse schließt sich die Bebauung, eingezwängt in den Befestigungsgürtel, eng zusammen, ohne weitere Freiräume entstehen zu lassen.

Den Höhepunkt ihrer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung erreicht die Reichsstadt Kempten im 16. und 17. Jahrhundert. Die bedrängte Lage des Stiftes im Bauernkrieg ausnützend, hatte die Stadt 1525 durch Ablösung aller Rechte des Stiftes ihre vollständige Unabhängigkeit erlangt. Der 1527 erfolgte Anschluss an die Reformation war nur der Schlusspunkt einer in vielen Schritten vorgenommenen Trennung der Stadt von ihren ehemaligen Grundherren. Aus seiner verkehrsgünstigen Lage gewann Kempten auch als Fernhandelsplatz Bedeutung, sie bildete neben den auf Leinwanderzeugnisse konzentrierten Handwerksgewerben die Grundlage der wirtschaftlichen Blüte der Stadt. Das aus der Kaufmannschaft hervorgegangene städtische Patriziat errichtete um 1600 zahlreiche repräsentative Wohnbauten, die vor allem das Bild der beiden Plätze um Rathaus und St.-Mang-Kirche bestimmen. Im Gegensatz zu dem nach den Verwüstungen des Dreißigjährigen Krieges sich rasch regenerierenden Fürststift konnte die Reichsstadt, die kaiserliche Truppen 1633 zu großen Teilen zerstört hatten, im späten 17. und 18. Jahrhundert ihre vormalige Bedeutung nicht mehr wiedergewinnen. Lediglich die Fernhandelsbeziehungen haben einige Familien wieder zu Wohlstand gebracht, der sich in stattlichen Bürgerhäusern,

die mit barockisierten Fassaden vor älterem Kern oder unter Zusammenfassung mehrerer Grundstückspartellen neu gebaut werden, dokumentiert. Von wenigen Ausnahmen (z. B. Londoner Hof, Rathausplatz 2) abgesehen, wird dabei der ältere Haustyp des Traufseitbaues mit Zwerchgiebel beibehalten und nur in seinen Proportionen vergrößert und in seinen Gliederungen bereichert (Volutengiebel, Erker). Im Bereich der Monumentalbauten hat die Barockzeit dem Stadtbild kaum neue Akzente hinzugefügt, sondern sich auf die modernisierende Ausgestaltung des schon Bestehenden beschränkt (z. B. 1760 Barockisierung der St.-Mang-Kirche). Das 19. Jahrhundert hat in noch geringerem Maße prägend in der Altstadt gewirkt, die auch nach der endgültigen Vereinigung mit der Stiftsstadt (1818) ihre mittelalterlichen Grenzen zunächst kaum überschritten hat. Erst mit der Anlage des Bahnhofes (1852) und mit der Niederlegung der Stadttore (1865 ff.) beginnt die Bebauung sich nach Süden und Westen auszudehnen, während der geschlossene Gesamteindruck der Altstadt mit ihren z. T. barock überformten Straßen- und Platzbildern weitgehend unangetastet blieb. 1958 setzt die Sanierung der im Zweiten Weltkrieg kaum beschädigten Stadt ein, die in mehreren Phasen bei wechselnden Paradigmen bis heute andauert und mit massiven Eingriffen in die historische Substanz verbunden ist. Den ursprünglichen Maßstab sprengende Neubauten und Verkehrsplanungen haben dabei die überkommene Grund- und Aufrissstruktur in ihrer Kleinteiligkeit und Differenzierung bereits nachhaltig verändert.

Der ehemaligen Reichsstadt mit ihrer auf mittelalterlichen Strukturen gewachsenen dichten Bebauung und dem Charakter eines auf bürgerlicher Selbstverwaltung beruhenden Gemeinwesens steht die aus ganz anderen Voraussetzungen entstandene katholische Stiftsstadt gegenüber. Als Zentrum seines Territoriums hatte das Reichsstift mit seinen Klostergebäuden bis zum 16. Jahrhundert nur eine bescheidene Siedlung daneben entstehen lassen. Nach der 1632 erfolgten, durch die Bewohner der Reichsstadt aktiv unterstützten Zerstörung des Klosters wird unmittelbar nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges im Zuge einer raschen Reformierung und Wiederbelebung des Konvents der Neubau von Kloster und Kirche in Angriff genommen - dessen Durchführung dem durch die Notzeiten geschwächten Stiftsland allerdings das Äußerste an Leistungen abnötigte.

In dem auf eine Neuorientierung der Gesamtanlage im Sinne barocker Systematisierung und Regularisierung abzielenden Bauprogramm manifestiert sich zugleich der fürstbischöfliche Anspruch auf Monumentalität und Repräsentation landesherrlicher Gewalt. So verbinden sich in der formalen Erscheinung der Klosteranlage, dem frühesten Beispiel dieses Typus` in Süddeutschland, Traditionen des Schloss- und Klosterbaues, wie sie auch in funktioneller Hinsicht Konvent und „Residenz“ vereinigt. Die durch den hohen Geländesockel als beherrschendes Zentrum hervorgehobene Stiftskirche St. Lorenz (1652-1674), der erste sakrale Großbau Süddeutschlands nach dem Dreißigjährigen Krieg, artikuliert auch im Äußeren deutlich ihre Doppelfunktion als Stifts- und Pfarrkirche.

Wenngleich die weiter ausgreifenden Planungen für den Bereich nördlich der Kirche und der Residenz Fragment geblieben sind - Rudimente eines hier vorgesehenen großen Wirtschaftshofes sind die langgestreckten Trakte des ehem. Marstalls (um 1730) und der Neuen Stiftsbrauerei (1788) - und dort im Wesentlichen nur der Hofgarten mit dem Abschluss der Orangerie (um 1780) weitgehend fertiggestellt werden konnte, so ist in der regelmäßigen, auf Symmetrie angelegten Randbebauung der großen Freiräume von Hildegard- und Stiftsplatz die ursprüngliche städtebaulich-

architektonische Konzeption bis heute anschaulich geblieben. In ausgeprägtem Gegensatz zu der formalen und organisatorischen Geschlossenheit des Bereichs um Residenz und Kirche steht die unregelmäßig sich nach Norden und Westen anschließende, 1712 zur Stadt erhobene Stiftssiedlung. Im Unterschied auch zu der Bauweise der Reichsstadt zeigt sie eine sehr lockere Bebauung von z. T. ländlichem Charakter, die nur entlang der Hauptverkehrswege (Fürstenstraße, Memminger Straße) eine gewisse Verdichtung erfährt. Neben wenigen reicher ausgestalteten Gebäuden öffentlichen Charakters ist auch hier der Typus des stattlichen, aber einfachen Satteldachhauses mit Zwerchgiebel vorherrschend, während sich abseits der Verkehrswege Beispiele einfachster, z. T. in Holzbauweise ausgeführter Wohn- und Herbergshäuser erhalten haben. Da die Stiftsstadt keine Befestigung besaß, waren ihre Grenzen gegen das Umland nie scharf umrissen. Die Ensemblegrenze umschreibt innerhalb des ausufernden Stadtteiles jenen engeren Bereich, in dem sich der spezifische Charakter des Stiftsquartiers trotz der allmählichen Auffüllung mit Bauten des 19. und 20. Jahrhunderts größte Anschaulichkeit bewahrt hat.

- E-7-63-000-2** **Ensemble Beethovenstraße.** Der als Verbindungsachse zwischen Reichsstadt und der von Westen heranführenden Fernstraße (heutige Lindauer Straße) bereits existierende Straßenzug erhält nach der Mitte des 19. Jahrhunderts, als in der ersten Phase der Stadterweiterung der Bereich südwestlich der Altstadt bis zu dem 1852 angelegten (ehem.) Bahnhof erschlossen wird, den Charakter eines vornehmen vorstädtischen Wohnquartiers. Die in offener Bauweise mit breiten Seitenabständen und Vorgärten beiderseits der Straße errichteten, meist zweigeschossigen villenartigen Wohnhäuser sind durch Risalite, Erker und Veranden stark plastisch gegliedert und zeigen in stilistischer Hinsicht das für die Spätphase des Historismus charakteristische Repertoire von spätklassizistischen, neubarocken und Neurenaissance-Formen.
- D-7-63-000-417** **Adalbert-Stifter-Weg 2 1/2; Kantstraße 19.** Brunnen, sog. Flüchtlingsbrunnen der ehem. Siedlung für Heimatvertriebene, figurales Relief einer Vertriebenenszene auf gemauertem Sockel, mit frontaler Brunnenschale und bronzener Inschriftentafel, Stein, Ferdinand Kuschel, 1955.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-2** **Allgäuer Straße 1; Allgäuer Straße 1 a.** Ehem. Postamt, dreigeschossiger neubarocker Zweiflügelbau mit üppiger Fassadengliederung und Eckbetonungen, bez. 1904.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-351** **Allgäuer Straße 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit großem geschwungenem Zwerchhaus, polygonalem Bodenerker und neobarocker Fassadengliederung, nach Plänen von Architekt Madlener, 1916.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-336** **Alpenrosenstraße 2.** Stadtvilla, zweigeschossiger historisierender Massivbau auf hohem Sockelgeschoss, mit Eingangstürmchen, polygonalem Erker, Gurtgesims und durchfenstertem Traufgesims, geschlämmter Backstein, für Alfred Kuntz, 1892, Umbauten 1928; Einfriedung, Schmiedeeisen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-38** **Altstadt-Traudl-Weg; Burghalde 1; Burghalde 2.** Ehem. römisches Kastell, mittelalterliche Zwingburg und Stadtbefestigung, sog. Burghalde, auf der Hügelkrone trapezförmiger Mauerzug, 1488 wiederaufgebaut und in die Stadtbefestigung einbezogen, in Resten erhaltene Befestigungstürme im Süden 15./16. Jh.; Nordturm, quadratischer ehem. Wachturm aus Ziegel- und Rollsteinen, im Kern um 1488; ehem. Wärterhaus, zweigeschossiger teilweise verbretterter Walmdachbau mit vier Ecktürmchen, 1870.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-312** **Altusrieder Straße 33.** Reste der einstigen Burg Hirschdorf, Ende 14. Jh., und deren Umbau 1544-1547 durch die Schwestern von St. Anna aus Kempten, im 17., 18. und 19. Jh. teilweise überformt; im Keller und im Erdgeschoss des Wohnteils des Bauernhauses.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-341** **Altusrieder Straße 33.** Bildstock, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-382** **Am Königsplatz 1.** Turnhalle, zweigeschossiger Walmdachbau, 1935/36 nach Plänen des Stadtbaumeisters Eberhard Piesbergen errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-3** **Am Rotschlöble 9; Am Rotschlöble 11; Am Rotschlöble 12.** Ehem. Patrizierlandsitz, sog. Rotschlössle, dreigeschossig mit Steilsatteldach und Rundturm, 2. Hälfte 16. Jh.; Nebengebäude, erdgeschossig mit Satteldach, gleichzeitig; Nebengebäude, erdgeschossig mit Satteldach, gleichzeitig; Ummauerung mit drei Toren.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-4** **Am Schlöble 1; Am Schlöble 3.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Schlöble, dreigeschossiger Bau mit hochaufragendem Zwerchhaus mit Voluten und Tympanon und vierseitigen Eckerkern mit oktogonalen Turmobergeschossen mit Zwiebelhauben, erbaut 1593 - 1624, 1855 gotisiert (Fassade 1957 in ursprünglicher Form wiederhergestellt).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-229** **Am Stiftskeller; Bischof-Freundorfer-Weg 24.** Stiftskeller, ehem. Eiskeller, mit Gewölben, bez. 1824, 1842 erweitert.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-348** **An der Lützelburg 10; An der Lützelburg 12; Freudental 10; Freudental 10 a.** Kath. Fialkirche Christi Himmelfahrt (bis 2011 Pfarrkirche), kubischer Stahlbetonskelettbau aus Fertigteilen in der Art eines Zweckbaus mit verglasten Fassaden, in den zwischen 1969 und 1971 nach Plänen von Robert Gerum auf modelliertem Gelände errichteten Gebäudekomplex des Pfarrzentrums integriert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-315** **An der Stadtmauer 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger massiver Satteldachbau, im Kern 17. Jh., später verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-8** **An der Sutt 14.** Ehem. Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Traufseite gegen die Fischersteige, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-10** **Ankergässele 2; Ankergässele 2 a.** Ehem. Gasthof zum Goldenen Anker, dreigeschossiger Satteldachbau mit dreigeschossigen Anbauten an der Südseite und gegen das Ankertörle, wohl 18. Jh., mit älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-11** **Ankergässele 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Traufband, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-12** **Ankergässele 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Fassadengliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-14** **Auf'm Plätzle 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit breitem traufseitigem Zwerchhaus, im Kern von 1399 (dendro.dat.), im 18. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-245** **Bachtelmühle 1.** Ehem. stiftskemptische Mühle, sog. Bachtelmühle, zweigeschossiges Giebelhaus mit verputztem Fachwerk, um 1740 erbaut, 1934 und nach 1970 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-24** **Bäckerstraße.** Brunnen, gußeiserner Pfeiler mit zwei seitlichen Muschelbecken, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-286** **Bäckerstraße 6.** Ehem. Handwerkerhaus mit Lager, dreigeschossiger Bau, im Kern 16./17. Jh., Front nach Osten zur Illerstraße mit verputztem Fachwerk, über einbezogenem Teilstück der Stadtmauer des 13./14. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-16** **Bäckerstraße 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit breitem Zwerchhaus, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-17** **Bäckerstraße 9.** Ehem. Rauchbierbrauerei Schwarzer Adler, dreigeschossiger Traufseitbau mit Aufzuggiebel, im Kern 17./18. Jh., Fassade um 1930 überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-18** **Bäckerstraße 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiges Giebelhaus mit spätklassizistischer Fassadengestaltung, im Kern 17./18. Jh., Gaststätteneinbau im hohen Erdgeschoss um 1890.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-19** **Bäckerstraße 23.** Ehem. Gasthof zum Schwanen, dreigeschossiger Traufseitbau mit rustiziertem Erdgeschoss, Sohlbankgesims im 2. Obergeschoss und Aufzuggiebel, wohl 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-21** **Bäckerstraße 25.** Ehem. Gasthaus zum Goldenen Roß, viergeschossiger, im Kern spätmittelalterlicher Traufseitbau, bez. 1488.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-22** **Bäckerstraße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Buchenberger Bäck, zweigeschossiger Putzbau mit Schweifgiebel, 1. Hälfte 18. Jh., Fassadengliederungen neubarock, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-209** **Bäckerstraße 32; St.-Mang-Platz 2.** Ehem. Kanzlei, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebelseite zur Bäckerstraße und geschwungenem Zwerchhaus gegen den Sankt-Mang-Platz, angeblich 1524 erbaut, im 17. und 18. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-309** **Bahnlinie Buchloe - Lindau; Keselstraße 14b; Schumacherring.** Eisenbahnbrücken, sog. Illerbrücken II und III, auf ein nicht mehr bestehendes Gleisdreieck zugeschnittene Brücken über die Iller mit Gewölbeviadukten aus Stampfbeton, 1905.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-26** **Beethovenstraße 7.** Ehem. Bayerische Vereinsbank, stattlicher Neubarockbau mit Mittelrisalit, Portalvorbau und Mansardwalmdach, 1902/03 von Albert Schmidt.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-316** **Beethovenstraße 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger Satteldachbau mit Zwerchhäusern, Portalvorbau und reicher Fassadengliederung, 1894/95 errichtet.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-27** **Beethovenstraße 14.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit Mezzanin und Risaliten auf hohem Kellergeschoss, Neurenaissance mit barockisierendem Stuckdekor, bez. 1897; eiserne Vorgarteneinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-344** **Beethovenstraße 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, Loggia und Eckturm, 1895 nach Plänen von Johann Madlener errichtet; zugehörig Gartenhaus und Umzäunung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-28** **Beethovenstraße 17.** Villa, kubischer Walmdachbau mit spätklassizistischer Gliederung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-345** **Beethovenstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger, villenartiger Walmdachbau mit Zwerchhäusern, 1894/95 nach Plänen von Johann Madlener errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-29** **Bei der Rose 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Giebel gegen den Großen Kornhausplatz, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-30** **Bei der Rose 7.** Doppelhaus, dreigeschossiger Massivbau mit Doppelgiebel und Ladeluken, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-236** **Bei der Rose 9; Wartenseestraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiges Eckhaus mit Kreuzgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-311** **Beim Sudhaus 2; Hirnbeinstraße 6; Königstraße 8; Königstraße 10.** Ehem. Abfüllhalle des Allgäuer Brauhauses, sog. Fasshalle, Walmdachbau mit rundbogigen und kreisförmigen Fensteröffnungen sowie innerer Holzbinderkonstruktion, 1925/26 von den Gebrüdern Heydecker; mit älterer Unterkellerung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-32** **Berggässele 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-33** **Berggässele 7; Berggässele 7 d.** Wohnhaus, zweigeschossig mit flachem Satteldach, vermutlich verputzter Blockbau, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-34** **Bodmanstraße 23.** Villa, dreigeschossiger barockisierender Bau mit Risaliten und Eckerker, um 1900.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-35** **Boleitestäffele 3.** Ehem. Landsitz des Bürgermeisters Kesel, zweigeschossiger Satteldachbau mit Traufband und Kreuzgiebel, um 1700 über älterem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-36** **Boleitestäffele 7.** Ehem. Brunnenstube des Kesel`schen Landsitzes (siehe Boleitestäffele 3), eingeschossiges Giebelhaus in Hanglage, spätes 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-80-146-26** **Borstadels 34 1/2.** Wegkreuz, gusseiserner Kruzifix mit Gedenktafel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-37** **Brachgasse 5.** Ehem. Spital, dreigeschossiger Traufseitbau mit Kreuzgiebel, erbaut 1702.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-133** **Bräuhausberg 4; Memminger Straße 5.** Ehem. stiftische Brauerei, sog. Neues Bräuhaus und Stiftsmälzerei, dreigeschossiger Trakt mit segmentbogigem Ausbau an der Westseite, 1788, Giebelseite des rechtwinklig anschließenden Südflügels mit reichem Neurenaissance-Dekor.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-314** **Burghaldegasse 2.** Eckgebäude, winkelförmiger zweigeschossiger Bau, 17.-19. Jh., mit spätmittelalterlichen Mauerresten (entlang der Burghalde- und Brennergasse Stadtmauer des 13./14. Jh., nördliche Wand des Südflügels um 1500 mit Doppelfenster und Sitznische).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-287** **Burghaldegasse 6.** Ehem. Handwerker- oder Herbergshaus, zweigeschossiger Ständerbohlenbau mit vorkragendem Dachgeschoss und Tordurchfahrt, im Kern 15./16. Jh., im 18. und 19. Jh. ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-40** **Burghaldegasse 26.** Ehem. Gasthaus Ochsenkeller, zweigeschossiger Traufseitbau mit Fachwerkobergeschoss und -giebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-15** **Burgstraße 2; Bäckerstraße 1.** Gasthof zum Engel, schmaler fünfgeschossiger Giebelbau, 17. Jh., über mittelalterlichem Kern.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-41** **Burgstraße 3; Burgstraße 5; Burghaldegasse 4.** Ehem. Beginenhaus, hoher dreigeschossiger Steinbau mit traufseitigem Satteldach und reicher historischer Raumausstattung, im Kern um 1357 (dendro.dat.), um ein Geschoss 1584/86 erhöht.; Rückgebäude gegen die Burghaldegasse, sog. Nonnenturm, zweigeschossiger Massivbau mit Satteldach, Krangaube und (hierher versetztem) Torbogen von 1502 (bez.), errichtet 1392/95.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-288** **Burgstraße 5; Burgstraße 7.** Wohnhaus, Traufseitbau mit Tordurchfahrt, im Kern spätmittelalterlich, im 18. und 19. Jh. ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-42** **Burgstraße 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit spitzbogig eingefassten Ladenfenstern und Walmdach und zweigeschossigem Nebenflügel zur Webergasse, von Andor Akos, bez. 1930.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-43** **Burgstraße 23.** Wohnhaus und ehem. Werkstattgebäude, zwei dreigeschossige Satteldachbauten hinter gemeinsamer Fassade, im Kern wohl 17./18. Jh., westlicher Teil mit Zwerchhaus.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-308** **Burgstraße; Burgstraße 18.** Arkadenreihe des 16. Jh. mit Resten von Wandmalerei; ursprünglich in der östlichen Außenwand eines Nebengebäudes auf Fl.Nr.242/2 eingebaut, 2004 auf benachbartes Flurstück versetzt.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-281** **Dreifaltigkeitsweg 10.** Kath. Dreifaltigkeitskapelle, spätbarocker Saalbau mit eingezogenem Polygonalchor und angefügter Sakristei, um 1735; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-204** **Eberhardstraße 1; Salzstraße 17.** Ehem. Knabenrealschule, zwei entsprechend der benachbarten Wittelsbacherschule auf winkelförmigem Grundriss angeordnete dreigeschossige Trakte, neubarock mit Jugendstilelementen, 1914/15 nach Plan von Leonhard Heydecker.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-247** **Felben 2.** Bauernhaus, mit Flachsatteldach und Hakenschopf, Obergeschoss verputzter Ständerbau mit profilierten Bügen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-47** **Fischersteige 2.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-55** **Fischersteige 3; Fischerstraße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, erdgeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und Zwerchhaus, Rückseite zur Fischersteige dreigeschossig, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-49** **Fischersteige 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit vorgeblendeter neubarocker Schweifgiebelfassade gegen die Rathausstraße nach Entwurf des Architekten Ulrich Benedikt Hail von 1908, im Kern wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-50** **Fischersteige 9.** Gasthaus zum Strittigen Winkel, zweigeschossiges Eckhaus mit Giebelfront gegen die Rathausstraße, wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-306** **Fischerstraße 9; Zwingerstraße 4.** Mauerzüge eines hochmittelalterlichen Wohnturms, 12./13. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-52** **Fischerstraße 19; Fischerstraße 21.** Ehem. Brauerei zur Stadt Hamburg, zwei nebeneinander liegende Gasthäuser im späten 18. Jh. gleichartig erneuert, langgestreckte Traufseitbauten mit Zwerchhäusern, Volutengiebeln und klassizistischen Details; historischer Ausleger, schmiedeeisern.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-53** **Fischerstraße 22.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Hasenbäck, zweigeschossiges Eckhaus mit geschwungenem Giebel, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-54** **Fischerstraße 25.** Bayerische Vereinsbank, neubarocker dreigeschossiger Mansarddachbau mit übergiebelten Eckrisaliten, übergiebeltem Mittelteil und Hausteingliederungen, um 1910.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-271** **Flur Leupratsried.** Kath. Kapelle St. Marien, kleiner Putzbau mit dreiseitigem Chorabschluß und Dachreiter, im Kern 17. Jh., 1777 weitestgehend umgebaut; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-263** **Franziskanerplatz.** Kriegerdenkmal, Bronzefigur auf hohem steinernem Postment, um 1920.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-262** **Franziskanerplatz 1; Franziskanerplatz 3; Franziskanerplatz 5; Trilschweg 1 c; Nähe Lenzfrieder Straße; Nähe Trilschweg.** Ehem. Franziskanerkloster, dreigeschossige schlichte Anlage bestehend aus einem an die Kirche angefügten Dreiflügelbau und einem nach Süden anschließenden Trakt, 1683 von Hans Mayer und 1765/67 von Joseph Galler errichtet, im 19. Jh. z. T. verändert; Klostermauer auf der Ostseite, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-261 Franziskanerplatz 1; Lenzfrieder Straße 62.** Ehem. Franziskanerklosterkirche jetzt kath. Pfarrkirche St. Magnus, im Kern spätgotischer Saalbau mit eingezogenem, polygonal schließendem Chor, 1463-66 errichtet, Dachtragwerk im Chor, 1464 (dendro.dat), Dachtragwerk im Langhaus, 1466 (dendro.dat), Umbau und Erweiterung nach Westen, 1683 durch Hans Mayer, Josephskapelle nördlich am Langhaus, 1688, im nördlichen Chorwinkel quadratischer Turm aus Natursteinmauerwerk mit oktogonalem Obergeschoss und geschwungener Haube mit Laternenaufsatz, 1892/93 nach Plänen von Hugo von Höfl; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-422 Friedensweg 4.** Grabmal für 126 Soldaten der Befreiungskriege, sog. Franzosengrab, Inschriftenstein bez. 1814, applizierte Inschriftenplatte und schmiedeeiserne Einfassung wohl im späten 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-296 Friedrich-Ebert-Straße 2.** Kath. Pfarrhaus, kubischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, von Josef Eberlein, bez. 1927.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-58 Frühlingsstraße 3.** Wohnhaus, dreigeschossig mit flachem Walmdach, Ecklisenen und Fenstergewände mit Diamantquaderung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-59 Frühlingsstraße 5.** Ehem. Villa, dreigeschossig mit flachem Walmdach und reicher Fassadengliederung in Neurenaissance-Formen, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-60 Frühlingsstraße 14.** Wittelsbacherschule, dreiflügelige Anlage mit volutenverzierten Zwerchgiebeln, Dachreiter-Uhr und Runderker, an den Schmalseiten jeweils dreistöckige Volutengiebel und Hausteine-Portale, bez. 1905 und 1906.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-61 Fürstenstraße 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebel, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-62 Fürstenstraße 19.** Ehem. Wohnhaus, 1863 zum Humanistische Gymnasium ausgebaut, viergeschossiger kubischer Neurenaissance-Bau mit flachem Walmdach, 1860.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-63 Fürstenstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit dreiachsigem Zwerchhaus, 2. Hälfte 18. Jh.; zugehörig sog. Waschhäusl, erdgeschossiger Walmdachbau.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-64** **Fürstenstraße 23.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiges Traufseitbau mit Korbogenportal und Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-65** **Fürstenstraße 25.** Doppelhaushälfte, zweigeschossiger Traufseitbau mit geschwungenem Zwerchhaus, um 1760.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-67** **Fürstenstraße 38.** Ehem. Wohnhaus, 1804-23 Landgericht, 1837 als sog. Fürstenschule eingerichtet, dreigeschossiger Kopfbau mit gekreuztem Satteldach und vier Volutengiebeln, Kernbau Anfang 18. Jh., 1861-63 auf älterer Grundlage angefügter Seitenflügel.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-313** **Füssener Straße 17; Nähe Füssener Straße.** Wasserturm, historisierender Betonbau mit Rundbogenfries, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-291** **Füssener Straße 55.** Villa, zur Mechanischen Bauwollspinnerei und -weberei Kempten gehörig, zweigeschossiger Satteldachbau auf hohem Kellersockel in Formen der Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-289** **Füssener Straße 92; Füssener Straße 90; Nähe Füssener Straße.** Villa, sog. Chapuis-Villa, städtlicher dreigeschossiger Bau mit flachem Walmdach und asymmetrischem Quergiebel, Fassaden mit barockisierenden Putzgliederungen, Balkonerker mit Hausteindetails, erbaut 1898; Stall- und Remisengebäude, eingeschossiger Blankziegelbau mit Fachwerkkniestock, um 1880/90; Waschhaus, eingeschossiger Putzbau mit Kniestock, gleichzeitig; Nebengebäude, eingeschossiger Satteldachbau mit spitzbogigen Fensterformen, um 1870; Garten- und Parkanlage, spätes 19. Jh.; Gartenpavillon, hölzerner Ständerbau mit üppigen Ziersägearbeiten, spätes 19. Jh.; Brunnen, gusseisern, bez. 1862; Umfassungsmauer, massiv, um 1840; Eckturm, sog. Chapuistürmchen, aus Steinen der mittelalterlichen Stadtmauer in gotisierenden Formen errichtet, bez. 1842; Lauben, hölzerne Konstruktion entlang der Umfassungsmauer, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-179** **Gerberstraße 13; Rathausplatz 12.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Ponikauhaus, städtliches dreigeschossiges Satteldachgebäude mit Erker und großem Zwerchhaus, im Kern zwei Häuser des 16. Jh., um 1740 vereinigt und ausgebaut, Fassade 1957 verändert (Rückfront siehe Gerberstraße 13).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-72** **Gerberstraße 24.** Ehem. Weberzunftthaus, städtlicher Traufseitbau mit zwei Spitzbogeneingängen und Geschossband, erbaut um 1460.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-73** **Gerberstraße 26.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiges Giebelhaus mit einachsigem Traufseitflügel, 18. Jh.; Hoftor, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-119** **Gerberstraße 27; Kronenstraße 31.** Ehem. Gasthaus zum Windhund, jetzt Kronenapotheke, Teil der sog. Königschen Häuser, dreigeschossiges Eckhaus mit Zwerchhäusern unter geschwungenen Giebeln zur Kronen- und Gerberstraße, 1771 von Johann Georg Specht umgebaut, Fassadenmalerei gleichzeitig, 1909 renoviert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-74** **Gerberstraße 30.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebel und gekanteten Voluten, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-75** **Gerberstraße 41.** Ehem. Rotgerberei "Zu den sieben Hansen", viergeschossiger Traufseitbau mit steilem Satteldach und Zwerchgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-76** **Gerberstraße 44; Heidengässele 13.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Putzbau mit geschweiftem Giebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-338** **Gerberstraße 45.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit partiellem Mezzanin und reicher Fassadendekoration in klassizistischem Stil, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-265** **Gerhardingerweg 3; Gerhardingerweg 7; Gerhardingerweg 5.** Ehem. Franziskanerinnenkloster St. Anna, zweigeschossige Dreiflügelanlage mit Zwerchhäusern, Hauptbau im Kern 1647/49, Umbau im 19. Jh., Südflügel 1899 verbreitert; ehem. Klosterkapelle St. Anna, kleiner Saalbau mit eingezogener Apsis und Dachreiter, erbaut 1647, erneuert 1733; zugehöriger Nordabschnitt der barocken Klostermauer mit Blendbögen.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-77** **Gesellenweg 9.** Mehrfamilienhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-79** **Gottesackerweg 7 a; Gottesackerweg 7; Gottesackerweg 7a.** Kath. Friedhof, nach Auflassung des stiftsstädtischen Friedhofes an der Seelenkapelle 1804 angelegt, in 1860 Jahren und später erweitert, 1926 teils mit Mauer eingefasst, mit Grabmälern des 19. Jh. und Anfang 20. Jh.; Friedhofkapelle, rechteckiger Saalbau mit Westturm, erbaut 1814-17, Turm 1839, 1926 umgestaltet; mit Ausstattung; Mittelteil der Aussegnungshalle mit Loggia, bez. 1862; Kriegergedächtniskapelle, Rundbau in expressionistischen Formen, von Andor Akos, 1926, und weitere Opfergräberanlagen, 1. Hälfte 20. Jh.; Brunnen vor der Aussegnungshalle, 1890, und weitere Brunnen, 19. und 1. Hälfte 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-81** **Großer Kornhausplatz 1.** Ehem. stiftkemptisches Kornhaus, stattlicher, langgestreckter und an den Fassden gegliederter Massivbau mit Satteldach zu zwei Hauptgeschossen und Mezzanin, an den Schmalseiten und am ausspringenden Mittelbau dreistöckige Volutengiebel, der östliche zusammen mit den seitlichen Flügeln 1698 - 1701 errichtet, der westliche 1909 nach Plänen des Büros Ackermann in historisierenden Formen zunächst asymmetrisch angebaut und 1926 nach Süden verbreitert, Inneres um 1875 umgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-82** **Großer Kornhausplatz 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-84** **Haubenschloßstraße 37.** Ehem. Landschloss, sog. Haubenschloss, zweigeschossiger Bau mit doppelten Westtürmen und Satteldächern, östlich steiler Giebel mit Voluten, auf der Grundlage eines gotischen Schloßchens 1601 und 1632 neu erbaut, 1716 und 1778 verändert und nach Kriegsschäden ab 1949 wiederhergestellt; Wagenremise, massiver Putzbau mit Satteldach und Aufzugsgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-246** **Heggener Straße 15 1/3.** Kath. Ferialkirche Maria Hilfe der Christen, schlichte Saalkirche mit geradem Chorabschluß und Dachreiter, von Andor Ákos, 1939; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-85** **Heiligkreuzer Straße 5.** Ehem. Handwerkerhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem vorkragendem Fachwerk-Obergeschoss und verschaltem Giebel, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-277** **Heiligkreuzer Straße 76.** Ehem. Kirche St. Anna, jetzt Wohnhaus und Werkstatt, Saalbau und Teile des Chores im Mauerwerk des Wohnhauses erhalten, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-251** **Heiligkreuzer Straße 96; Heiligkreuzer Straße 100.** Ehem. Klostergebäude der Franziskaner, östlich an den Chor der Kirche anschließender Satteldachbau mit Rundbogenfenstern, 1716, erweitert 1736.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-250** **Heiligkreuzer Straße 100.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz, ursprünglich barocker Zentralbau, der durch Anbau des Langhauses 1730-33 zum Chor wurde, wohl von Johann Jakob Herkommer 1711; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-86** **Heinrichgasse 8; Heinrichgasse 10.** Ehem. Gasthof zum Karpfen, breitgelagerter zweigeschossiger Giebelbau, Obergeschoss über Rundbogenfries vorkragend, wohl 16. Jh.; Nebengebäude, zweigeschossiger, verputzter Ziegelbau, im Kern wohl spätes 18. Jahrhundert, Umbauten spätes 19./frühes 20. Jahrhundert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-364** **Heinrichgasse 10.** Ehem. Wohn- und Gasthaus, zweigeschossiger, breitgelagerter und verputzter Massivbau mit Satteldach in Ecklage, im Kern 1397 (dendro.dat.), Erweiterung nach Norden um 1448 (dendro.dat.), Umbauten um 1654 (dendro.dat.), östlicher Walm 1808 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-89** **Herbststraße.** Laufbrunnen, gusseiserne Rundschaale mit kannelierter Säule, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-87** **Herbststraße 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit verputzten Fachwerk-Obergeschossen, am Nordosteck achteckiges Türmchen mit Zeltdach, wohl spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-88** **Herbststraße 10.** Ehem. Gasthaus Fäbke, zweigeschossiger Satteldachbau mit breitem Zwerchgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-90** **Hermann-von-Barth-Straße 35.** Ehem. Bauernhaus, sog. Franzosenbauer, zweigeschossiger Einfirsthof mit verputztem Fachwerk und flachem Satteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-91** **Herrenstraße 29.** Wohnhaus, zweigeschossiger langgestreckter Putzbau mit Mansardwalmdach, Sockelquaderung und Pilastergliederung im Stil des Neubarock, um 1880/90.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-68** **Heussring.** Bildstock, Sandsteinpeiler auf hohem Postament mit Zwiegeldach-Abschluss, bez. 1781.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-383 Hildegardplatz 1.** Ehem. Nebengebäude des Landhauses, zweigeschossig mit Satteldach, im Obergeschoss ehem. Sitzungssaal, um 1732 errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-200 Hildegardplatz 2; Pfeilergraben 16; Residenzplatz 4; Residenzplatz 6; Orangerieweg 20; Orangerieweg 22.** Ehem. Klostergebäude, zugleich Residenz der Äbte des gefürsteten Reichsstifts St. Lorenz, östlich an die ehem. Stiftskirche anschließende längsrechteckige, monumentale viergeschossige Barockanlage, durch Quertrakt in zwei annähernd quadratische Binnenhöfe unterteilt, die äußeren Ecken der äußeren Trakte durch risalitartig vortretende, quadratische Ecktürme mit aufgesetztem Achteckgeschoss und Schweifhauben mit offenen Laternen betont, erbaut 1651-52 unter Leitung von Michael Beer, 1654-70 unter Johann Serro; mit Ausstattung; Orangerie, langgestreckter zweigeschossiger Trakt mit dreiseitig vorspringendem Mittelpavillon und Eckpavillons, erbaut um 1780 als nördlicher Abschluss des ehem. Hofgartens; ehem. Hofgarten, in drei Terrassen von der fürstbischöflichen Residenz nach Norden zur Orangerie hin abfallende Gartenfläche, angelegt Mitte des 17. Jh., 19. und 20. Jh. militärische Nutzung, wiederhergestellt in zwei Bauabschnitten zwischen 1957-1962, Neuinterpretation der barocken Gartenanlage als öffentliche Freizeitanlage mit Mosaikbrunnen von Franz Weiß sowie diversen Skulpturen und Steinbänken, auf der mittleren Terrasse anstelle der ursprünglichen Teiche eine Brunnenanlage mit Fontänen, Entwurf Gartenarchitekt Hahn.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-317 Hinterholz.** Hausteinbau mit Balusterbrüstung, 1906.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-93 Hirnbeinstraße 8.** Ehem. Haus der Milchwirtschaft, dreigeschossiger Walmdachbau mit rückwärtigem Anbau, modern-sachlich mit klassisierenden Details, 1924/25 von Otto Heydecker.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-94 Hohe Gasse 2.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Querflügel, Eingang bez. 1778.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-95 Hohe Gasse 5; Hohe Gasse 7.** Ehem. Lazarett, stattlicher dreigeschossiger Giebelbau mit zwei Tonnengewölben im hohen Erdgeschoss, spätes 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-97 Hohe Gasse 21.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel gegen die Herbststraße, Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-254 Hohenrad 20.** Kath. Kapelle St. Michael, kleiner Putzbau mit polygonalem Chorabschluss und Dachreiter, im Kern frühes 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-300 Iller; Keselstraße 2; Keselstraße 4; Kotterner Straße; Schumacherring.** Ehem. Eisenbahnbrücke über die Iller für die Ludwig-Süd-Nord-Bahn, sog. Illerbrücke I, ursprünglich dreijochige Holzkonstruktion auf Steinpfeilern, 1847-52 errichtet, Mittelfeld 1870/80 verstärkt, 1905 für den Eisenbahnverkehr gesperrt, östlicher Abschnitt nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erneuert, seit 1970 Fußgängerbrücke.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-337 Illerstraße 9.** Wohnhaus, dreigeschossig, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-214 Illerstraße 13.** Ehem. Mesnerhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, z. T. in Fachwerk und Ständer-Bohlenbauweise, Rundbogeneingang, spätes 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-98 Illerstraße 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau aus Werkstein mit verputztem Fachwerk-Giebel, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-347 Immenstädter Straße 9; Nähe Immenstädter Straße; Nähe Mozartstraße.** Villa Schnetzer, zweigeschossiger Satteldachbau mit hohem Kniestock, Loggia und Portalvorbau, östlich erdgeschossiger Anbau, zweite Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung; zugehöriger Gartenpavillon; mit Einfriedung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-293 Immenstädter Straße 28.** Neuapostolische Kirche, langgestreckter Saalbau mit querliegendem Kopfbau in Form eines zweigeschossigen Satteldachgebäudes mit Zwerchhaus, von den Gebrüdern Heydecker 1927 errichtet; mit Ausstattung.

nachqualifiziert
- D-7-63-000-318 Immenstädter Straße 48.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Putzgliederung, halbrundem Eckerker und Zwerchgiebeln, 1909 in historisierenden Formen errichtet, Erdgeschoss 1962 verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-100 Immenstädter Straße 50; Völkstraße 4.** Ehem. Kapuzinerkloster, einheitliche Dreiflügelanlage, erbaut 1911-12 unter der Bauleitung von Ferdinand Schildhauer; Kath. Pfarrkirche St. Anton, tonnengewölbtes Schiff mit Seitenkapellen und Emporen, eingezogenem Chor und Eingangshalle; mit Ausstattung; Ölbergkapelle; zugehörige Klostergebäude, dreigeschossige Putzbauten mit Eckturm in barockisierendem Stil; Klostermauer mit Ecktürmchen.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-375** **Im Rothkreuz.** Rottachbrücke, ehem. Eisenbahnbrücke, Gewölbeviadukt aus Stampfbeton, 1908.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-285** **Im Rothkreuz 34.** Ehem. Wassermühle, sog. Rottachmühle, zweigeschossiger massiver Satteldachbau, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-101** **In der Brandstatt 9.** Ehem. Gerberstadel, zweigeschossiges Eckhaus mit Satteldach und Fachwerk-Obergeschoss, noch 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-270** **In Leupolz.** Christus im Kerker, barocke Holzfigur des 18. Jh. in moderner Ädikulakapelle.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-280** **In Steig.** Kapelle, kleiner ungegliederter Putzbau, erbaut 1650; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-102** **Jahnweg 13.** Ehem. Landgut der Patrizier Jenisch-Lauberzell, sog. Häldele, zweigeschossiger langgestreckter Walmdachbau mit zwei kleinen Zwerchhäusern, Querflügel zum Augartenweg mit Satteldach, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-103** **Kanalweg 11; Nähe Kanalweg.** Villa Huber, modern-barockisierender Walmdachbau auf abgewinkeltem Grundriss mit zentralem Türmchen, 1909-11 von Richard Berndl; Nebengebäude, Remise und Stadel in Holzständerbauweise mit aufwändig verzierter Verbretterung, gleichzeitig; Hauskapelle, sog. Marienkapelle, kleiner neugotischer Saalbau mit leicht eingezogenem polygonalem Chorabschluß und Fassadenturm, von Hugo von Höfl 1898/99 errichtet; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-104** **Kapellenplatz 2.** Ehem. Kath. Friedhofskapelle, sog. Seelenkapelle, kleiner Saalbau mit leicht eingezogenem polygonalem Chorabschluss und Dachreiter, 1680 erbaut, Inneres 1929/30 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-255** **Kargen 3.** Bauernhaus, breitgelagerter zweigeschossiger Giebelbau, z. T. Fachwerk verputzt, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-384** **Kaufbeurer Straße 4.** Wohnhaus, lisenengliederter, zweigeschossiger Walmdachbau mit Kniestock und Steherker, zweite Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-105 Kaufbeurer Straße 59.** Ehem. Leprosenkapelle St. Stephan im Keck, sog. Keckkapelle, im Kern romanischer Saalbau mit leicht eingezogenem polygonalem Chorabschluss und Dachreiter, wohl 13. Jh., um 1451/60 einjochigen Chor erweitert und freskiert, 1668 renoviert; mit Ausstattung; Umfassungsmauer des ehem. Leprosenfriedhofs.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-290 Kesselstraße 20 a; Kesselstraße 20 b; Kesselstraße 20 c; Kesselstraße 20 d; Kesselstraße 20 e; Kesselstraße 20 f; Kesselstraße 20 g; Kesselstraße 20 h; Kesselstraße 20 i; Kesselstraße 20 j; Kesselstraße 20 k; Kesselstraße 20 l; Kesselstraße 22 a; Kesselstraße 22 b; Kesselstraße 22 c; Kesselstraße 22 d; Kesselstraße 22 e; Kesselstraße 22 f; Kesselstraße 22 g; Kesselstraße 22 h; Kesselstraße 22 i; Kesselstraße 22 j; Kesselstraße 22 k; Kesselstraße 22 l; Kesselstraße 22 m; Kesselstraße 22 n; Kesselstraße 22 o; Kesselstraße 22 p; Kesselstraße 22 q; Kesselstraße 22 r; Kesselstraße 22 s; Kesselstraße 22 t; Kesselstraße 24 a; Kesselstraße 24 b; Kesselstraße 24 c; Kesselstraße 24 d; Kesselstraße 24 e; Kesselstraße 24 f; Kesselstraße 24 g; Kesselstraße 24 h; Kesselstraße 24 i; Kesselstraße 24 j; Kesselstraße 24 k; Kesselstraße 24 l; Kesselstraße 24 m; Kesselstraße 24 n; Rosenau 7; Kesselstraße 14a; Rosenau 56; Iller; Nähe Werkkanal; Nähe Füssener Straße; Kesselstraße 16; Kesselstraße 18; Rosenau 9; Rosenau 11; Rosenau 42; Rosenau 44; Rosenau 46; Rosenau 48; Rosenau 50; Rosenau 52; Rosenau 54; Rosenau 13.** Mechanische Baumwollspinnerei und -weberei Kempten: aus zwei beiderseits der Iller gelegenen, 1882 fusionierten Fabrikkomplexen bestehende Anlage, deren Teile durch Brücken verbunden sind.
Rechts der Iller: Hauptgebäude, langgestreckter, siebengeschossiger Satteldachbau aus Sichtziegeln über Bruchsteinsockel, 1852; Erweiterungsbau, viergeschossiger Ziegelsteinbau mit flachem Satteldach, 1889 von J. Widmann und A. Telorac; Turbinenhaus, historisierender Pultdachbau aus Sichtziegelstein mit flachem Mittelrisalit und Ecktürmchen, um 1900; Lager- und Werkstätten trakt mit Kesselhaus, aus verschiedenen Bauteilen zusammengesetzter Ziegelsteinbau mit Treppengiebel, im wesentlichen um 1880-1890; Verwaltungsgebäude, dreigeschossiger historisierender Satteldachbau mit Traufband und Rundbogenfries, um 1855; Direktorenvilla, zweigeschossiger Gruppenbau auf hohem Kellersockel mit Mansardwalmdach in Formen des historisierenden Jugendstils, 1909 von Philipp Jakob Manz; einheitliche gußeiserne Umzäunung entlang der Füssner Straße.
Links der Iller: zweiteiliges, vier- und sechsgeschossiges Spinnereigebäude, um 1850; Weberei-Shedhalle, großflächiger Bau aus Sichtziegelsteinen, 1897; eiserne Verbindungsbrücke über die Iller, 1883/97.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-161 Kesselgasse 1; Poststraße 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mansarddach und hohem Schweifgiebel gegen die Salzstraße, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-106 Kleiner Kornhausplatz 1.** Ehem. Hotel Krone, dreigeschossiger Walmdachbau, durch Lisenen und Zahnschnittfries gegliedert, erbaut 1844.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-107** **Klostersteige 4.** Ehem. Gasthof zur Sonne, dreigeschossiger Putzbau mit Aufzugserker und Satteldach, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-109** **Klostersteige 6.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Rundbogenportal und geschnitzter Holztür, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-257** **Kollerbach 5.** Kapellen-Bildstock, verputzte Nischenanlage des 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-385** **Königstraße 14.** Ehem. Villa, reich gliederter, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm und übergiebel-ten Risaliten, um 1895 nach Entwürfen von Alfred Schellenberg errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-396** **Kotterner Straße 54; Tierzuchtstraße 6.** Viehzuchthalle, sog. Allgäuhalle, zweigeschossiger Satteldachbau mit erdgeschossigem Pultdachvorbau und Eingangsportikus, Leonhard und Otto Heydecker, 1927/28, erweitert von den gleichen Architekten um Unterbringungshalle mit hölzernem Segmenttonnengewölbe in Zollinger-Bauweise und offenem Verbindungsgang, 1931; Stierfigur Roman, von Ludwig Eberle, 1930.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-115** **Kronenstraße 3.** Ehem. Evang.-Luth. Waisenhaus, Traufseitbau mit hohem Satteldach und Zwerchhaus, rückseitig zwei niedrigere Querflügel, erbaut 1708-13.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-116** **Kronenstraße 25.** Ehem. Gasthof zur Krone, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, im Kern 2. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-117** **Kronenstraße 27.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. "Löwenbäck", zweigeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und geschweiftem Zwerchhaus, im Kern um 1358 (dendro.dat.), nach 1741 barockisiert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-118** **Kronenstraße 29.** Ehem. Patrizierhaus, Teil der sog. Königschen Häuser, dreigeschossiger Mansarddachbau mit großem geschwungenem Zwerchhaus, auf Grundlage des 16. Jh. wohl um 1712 erbaut, 1741 wiederhergestellt, Fassadenmalerei Mitte 18. Jh., 1900 renoviert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-259** **Lämmplings 49 a.** Kath. Kapelle St. Marien, neugotischer Putzbau mit Apsis, angeblich 1936.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-121** **Landwehrstraße 2; Landwehrstraße 4.** Ehem. Marstall, Fragment des großen Wirtschaftshofes im Norden des Stifts, langgestreckter zweigeschossiger Trakt mit rundbogigen Portalen, Querflügel an der Herrenstraße, erbaut um 1730.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-122** **Landwehrstraße 11.** Ehem. Wohnhaus für Stiftsbedienstete, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, erbaut 1664/65 von Johann Serro; Gruppe mit Nr. 13 und durch schmalen, traufseitigen Trakt verbunden mit den gleichartigen Häusern Memminger Straße 6 und 8; vgl. auch Mesmergässele 1.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-379** **Landwehrstraße 13.** Ehem. Wohnhaus für Stiftsbedienstete, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, erbaut 1664/65 von Johann Serro; Gruppe mit Nr. 11 und durch schmalen, traufseitigen Trakt verbunden mit den gleichartigen Häusern Memminger Straße 6 und 8; vgl. auch Mesmergässele 1.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-253** **Laubener Straße 9.** Ehem. Bauernhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Fachwerk-Obergeschoss, 1. Hälfte 18. Jh., Giebel modern, südlich angefügter Fachwerkstadel, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-252** **Laubener Straße 10.** Kath. Kapelle St. Magdalena, Saalbau mit eingezogener Apsis und angefügter Sakristei, Westturm mit Spitzdach, bez. 1772, nach Brand 1830 wiederhergestellt; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-400** **Lauben ob der Bruck 1.** Hakenhof; zweigeschossiges Mitterstallhaus, teilweise verputzter Ständerbau mit Steilsatteldach, im Kern 18. Jh., im 19. Jh verändert; Widerkehrstadel mit Hochtenne, 1912.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-260** **Leinschwenden 4.** Ehem. Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit freigelegtem Fachwerk im Obergeschoss, 1. Hälfte 18. Jh., sonst erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-380** **Lenzfrieder Straße 45.** Ehem. Gasthaus Lenzfrieder Hof, dreigeschossig mit Putzgliederung und Pultdach bzw. überstehendem Walmdach, um 1897 von Leonhard Heydecker.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-266** **Lenzfrieder Straße 55.** Gasthaus zum Hirschen, zweigeschossiger Satteldachbau mit Korbbogenportal, bez. 1727.
nachqualifiziert

- D-7-80-125-8** **Leubaser Straße.** Bogenbrücke über die Leubas, im 19. Jh. in Haustein errichtet, im frühen 20. Jh. in Stampfbeton verbreitert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-319** **Lindauer Straße 20.** Ehem. Villa Rist, später Mädchenpensionat, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckerkern, Mezzanin und Dachaufbau, 1860 errichtet, 1935/38 um zwei winkelförmig angeordnete, gleich hohe Flügel erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-123** **Linggstraße 1.** Ehem. Stadtvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckerkern, Gliederungen in Neurenaissance-Formen mit barockisierenden Details, um 1890; vgl. Ensemble Beethovenstraße.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-124** **Lorenzstraße 11.** Ehem. Bauernhaus, dreigeschossiges Einhaus mit Flachsatteldach, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-127** **Lorenzstraße 34.** Wohnhaus, kleiner freistehender Quaderbau mit Mansardwalmdach, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-299** **Ludwigstraße 18 b; Ludwigstraße 12.** Ehem. Villa Denzler, zweigeschossiger Bau mit Kniestock, Fachwerkgiebel und Terrassenvorbau, 1902 von Ambros Madlener; Gartenhäuschen im Park.

nachqualifiziert
- D-7-63-000-297** **Ludwigstraße 59.** Kath. Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, barockisierender Saalbau mit westlicher halbrunder Vorhalle zwischen polygonalen Türmen, 1921-22 nach Plänen von Erwin Müller (München) aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, Chorflankenturm 1955; mit Ausstattung.

nachqualifiziert
- D-7-63-000-129** **Madlenerstraße 19.** Wohnhaus, asymmetrischer villenartiger Bau mit Erkerturm und flachem Rechteckerker, Hausteingliederungen und Zierfachwerk, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-130** **Madlenerstraße 25.** Wohnhaus, freistehender dreigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach, spätes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-298** **Magnusstraße 31.** Evang.-Luth. Christuskirche, nach Süden gerichteter polygonaler Zentralbau mit Glockentürmchen, von Otto Heydecker 1926/27; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-272 Mariaberger Straße 217.** Kath. Kapelle Mariä Heimsuchung, Saalbau mit eingezogener Apsis im Stil des späten Rokoko, 1783; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-222 Mehlstraße 1.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Satteldach, im Kern wohl 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-132 Memminger Straße 2.** Ehem. Bräuhaus, langgestreckter zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit großem Zwerchgiebel, als westlicher Abschluss des Stiftsplatzes erbaut 1680, Fassade gegen die Memminger Straße im historisierenden Heimatstil umgestaltet nach Plänen von Andor Ákos, um 1920, gleichzeitig Ausbau des Inneren mit den beiden Gewölbehallen als Gast- und Gesellschaftsräume, ebenfalls nach Plänen von Andor Ákos.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-134 Memminger Straße 6.** Ehem. Wohnhaus für Stiftsbedienstete, zweigeschossiger Satteldachbau durch schmalen, traufseitigen Trakt verbunden mit den gleichartigen Häusern Memminger Straße 8, Landwehrstraße 11, 13, erbaut 1663 von Johann Serro; vgl. auch Mesmergässele 1.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-135 Memminger Straße 7.** Gasthof zur Goldenen Traube, freistehender zweigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, 18. Jh., Portal bez. 1850.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-136 Memminger Straße 8.** Ehem. Wohnhaus für Stiftsbedienstete, zweigeschossiger Satteldachbau mit Putzgliederung, durch schmalen, traufseitigen Trakt verbunden mit den gleichartigen Häusern Memminger Straße 6, Landwehrstraße 11, 13, erbaut 1663 von Johann Serro; vgl. auch Mesmergässele 1.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-138 Memminger Straße 15.** Ehem. Kellerei, zweigeschossiger Satteldachbau mit breiter Giebelfassade, 1654 begonnen, klassizistische Putzgliederung um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-139 Memminger Straße 16.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, sog. Lateinischer Bäck, freistehender zweigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach, Türsturz bez. 1786.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-140 Memminger Straße 22; Nähe Memminger Straße.** Vorstadtvilla, palastartiger langgestreckter Walmdachbau in Formen der Neurenaissance auf hohem Kellergeschoss und mit Mezzanin, im Kern barock, 1882 verändert; zugehöriger Garten, gleichzeitig; Umfriedung, gusseisern.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-141 Memminger Straße 26; Memminger Straße 28; Nähe Memminger Straße.**
Doppelhaus, zwei zusammengebaute Wohnhäuser des Kemptener Haustyps mit Zwerchgiebeln, 18. Jh.; Hofeinfahrt, zwei Pfeiler mit gusseiserner Einfriedung, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-142 Memminger Straße 32.** Ehem. fürstbäuerlicher Hofwagner, zweigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-143 Memminger Straße 52; Memminger Straße 50.** Ehem. Distrikthospital, dreigeschossiger langgestreckter Walmdachbau im Rundbogenstil, 1841-53 nach Plänen von Simon Mayer erbaut; zugehöriges Nebengebäude (ehem. Wäscherei), zweigeschossiger Walmdachbau, Erdgeschoss wohl gleichzeitig, Obergeschoss 1892/93; zugehörig schmiedeeiserne Einfriedung, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-144 Memminger Straße 57; Memminger Straße 61.** Ehem. Wohnhaus des Malers Franz Georg Hermann, dann Kath. Waisenhaus, dreigeschossiger Zeltdachbau mit Pilastergliederung und geschwungenem Zwerchhaus, um 1730/40 erbaut; ehem. Hauskapelle, sog. Besenkapelle, kleiner zentralisierter Saalbau mit Pilastergliederung und Mansarddach, um 1740; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-394 Memminger Straße 64; Nähe Gottesackerweg.** Jüdischer Friedhof, Anlage von 1876/77, mit Grabsteinen überwiegend aus dem 3. Viertel des 19. und der 1. Hälfte des 20. Jh., zwei Gedenksteine für die im Zweiten Weltkrieg ermordeten Kemptener und nicht jüdische Zwangsarbeiter, um 1960.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-294 Memminger Straße 150; An der Stiftsbleiche.** Ehem. Stiftsbleiche, zweigeschossiger Putzbau mit steilem Satteldach, massiv und Fachwerk, über Resten des Vorgängerbaus von 1719 (dendro.dat.) um 1786 (dendro.dat.) errichtet, 1835 und 1897 verändert; Wirtschaftstrakt, zweigeschossiger Satteldachbau, Massiv- und Holzbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-248 Memminger Straße 160.** Kleinhaus, zweigeschossiger Massivbau mit Mansarddach, um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-249 Memminger Straße 171; Wiggensbacher Straße 48.** Ehem. stiftskemptisches Spital jetzt Gut Härtnagel, drei freistehende Trakte um Wirtschaftshof; Wohn- und Gutshaus, zweigeschossiger Südflügel mit Satteldach; westlicher Stallstadel mit abgewalmtem Dach; nördlicher Flügel, zweigeschossiger Stadel mit Satteldach; alle Gebäude 1751 erbaut und im 19. Jh. erneuert; schmiedeeiserne Einfriedung, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-146** **Mesmergässele 1.** Verbindungstrakt zwischen Landwehrstraße 11 und 5, zweigeschossiger Putzbau mit flachem Satteldach, um 1663; vgl. auch Landwehrstraße 13, Memminger Straße 6 und 8.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-305** **Milchgasse 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Fachwerkobergeschoss, 1723 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-310** **Milchgasse 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Giebelbau mit Fachwerkobergeschoss, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-147** **Mittelgasse 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Traufseitbau korbbogigem Eingang, wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-148** **Mittelgasse 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-381** **Mozartstraße 3.** Wohnhaus, historisierender, zweigeschossiger Walmdachbau mit rustiziertem Erdgeschoss und hohem Mezzanin, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-149** **Mozartstraße 11.** Villa Schnetzer, kubischer zweigeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Loggia in reduziert-historisierenden Formen, 1924 von Ambros Madlener; Einfriedung, schmiedeeiserner Zaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-335** **Mozartstraße 22.** Ehem. Büro- und Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit partiellem Halbgeschoss, Erkern und reicher Fassadengliederung in historisierendem Jugendstil, von Ambros Madlener, bez. 1903.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-244** **Nähe Adelharzer Weg.** Kapelle, kleiner halbrund geschlossener Bau, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-304** **Nähe Albert-Einstein-Straße.** Ehem. Weberei Kottern, ehem. Kessel- und Maschinenhaus sowie ehem. Staub- und Wasserturm mit anliegenden Gebäudefragmenten (die einstigen Shed-Hallen nach Kriegszerstörung abgegangen), Jugendstil, 1908 von Philipp Jakob Manz.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-346** **Nähe Estionenweg.** Wasserhochbehälter, unterirdischer Wasserspeicher, Pfeilerhalle mit Segmentbogentonnen über t-förmigem Grundriss, mit obertägigen barockisierenden Zugangsbauwerken, der nördliche Zugang mit Rustika und Ecklisenen sowie bekrönender schweifgiebelbesetzter Attika, bez. 1900, der südliche Zugang mit Eckquaderung und Zeltdach, zeitgleich.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-269** **Nähe Kaufbeurer Straße.** Ehem. Wegweiser, Standfigur des hl. Ferdinand, Sandstein, bez. 1786. (moderner Abguss, Original in den Museen der Stadt Kempten).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-398** **Nähe Königstraße.** Pavillon im Stadtpark, offener achteckiger Bau über zweistufigem Unterbau mit acht Natursteinsäulen und flachem Glockendach mit Eisenkonstruktion, 1904.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-268** **Nähe Leubaser Straße.** Kath. Kapelle St. Magnus, kleiner Putzbau mit Satteldach und Dachreiter, um 1735; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-282** **Nähe Mariaberger Straße.** Bildstock für die Armen Seelen, bez. 1722.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-378** **Oberes Entenmoos 1.** Wohnhaus, Satteldachbau mit Fachwerkobergeschoss, 1863 errichtet, Laube und nördlicher Vorbau 1906, Erdgeschoss 1954 verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-274** **Obergrünenberg 32.** Ortskapelle, kleiner Putzbau von 1927; mit Ausstattung um 1800.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-275** **Oberschmieden 32.** Bauernhaus, breitgelagerter Mitterstallbau mit Flachsatteldach und Hakenschopf, wohl noch 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-151** **Parkstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiges villenartiges Satteldachgebäude in modern-sachlichen Formen, um 1928.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-152** **Parkstraße 24.** Wohnhaus, zweigeschossiger villenartiger Satteldachbau mit integriertem Türmchen, in modern-sachlichen Formen, um 1928.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-153** **Parkstraße 29.** Villa, asymmetrisch gegliederter Mansardwalmdachbau mit Giebelrisalit und Balkonerker, bez. 1912.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-154** **Parkstraße 31.** Villa, asymmetrisch gegliederter Bau mit Eckerker und verschiedenen Dachformen, um 1910/12.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-155** **Parkstraße 33.** Villa, asymmetrisch gegliederter Bau mit Schopfwalmdach, Erker und Veranda, um 1910/12.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-156** **Parkstraße 35.** Villa, Traufseitbau mit Zwerchhaus, seitlicher Veranda und Balkon, um 1910/12.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-157** **Parkstraße 37.** Villa, zweigeschossiger Satteldachbau mit Zwerchgiebel und Eckerker, um 1910/12.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-320** **Poststraße 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger, neubarocker Walmdachbau mit Rustika, Lisenen- und Gesimgliederung, 1872 errichtet, Loggia und Erker 1900 angebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-160** **Poststraße 8.** Doppelhaus, dreigeschossiges Wohnhaus mit Satteldach, bez. 1746.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-162** **Poststraße 11.** Ehem. Posthalterei, zweigeschossiger Mansarwalmdachbau mit konkavem Mittelrisalit, Korbbogenportal und Volutengiebel, 1778 von Johann Georg Specht.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-163** **Poststraße 16; Poststraße 18.** Ehem. Hofbeamtenwohnhaus, jetzt Hofapotheke, zweigeschossiger Kernbau mit Mansardwalmdach und Turm, erbaut nach 1683, gegen die Poststraße dreigeschossiger Mansarddach-Kopfbau und Fassadengliederungen in Neurenaissance-Formen von 1880.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-164** **Poststraße 22.** Ehem. Posthalterei, dann Glockenschule, zweigeschossiger Giebelbau mit Fassadengliederung, 1737.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-165** **Poststraße 28.** Ehem. Wassermühle, sog. Untere Hofmühle, siebenachsiger Traufseitbau mit schmalen Giebelzwerchhaus, Eingang bez. 1760.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-166** **Poststraße 30.** Ehem. Wassermühle, sog. Obere Hofmühle, freistehender Satteldachbau mit Anbauten, Portal an der Giebelseite bez. 1746.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-69** **Prälat-Götz-Straße 1.** Ehem. Hofschmiede, zweigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchgiebel, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-70** **Prälat-Götz-Straße 17.** Gasthaus zum Engel, zweigeschossiger Traufseitbau mit breitem Zwerchhaus, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-167** **Promenadestraße 2.** Gasthaus Wein-Fässle, zweigeschossiger Zweiflügelbau auf urspr. eigenständigen Parzellen in Ecklage mit Walmdächern und Krangaube, Südflügel im Kern 1426 (dendro.dat.), im 17. Jh. verändert, Westflügel 1786 (dendro.dat.) über älterem Keller, 1873 zu einem Bau vereinigt, und bis 1914 verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-406** **Promenadestraße 5.** Bürgerhaus, dreigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, wohl 1466 (dendro.dat.) unter Einbeziehung eines mittelalterlichen Turmkerns wohl des 13./14. Jh. errichtet; Dachtragwerk um 1626 (dendro.dat.) erneuert, rückwärtig zweigeschossiges winkelförmiges Rückgebäude, 19. Jh., mit Anschluss an einen Teilabschnitt der Stadtmauer.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-407** **Promenadestraße 7.** Urspr. freistehendes mittelalterliches dreigeschossiges Turmhaus, im Kern wohl 12./13. Jh.; seit dem Spätmittelalter in die spätere Parzellenbebauung einbezogen.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-189** **Rathausplatz.** Rathaus- und Marktbrunnen, Brunnen säule mit Bronzefiguren in der Nachfolge Hubert Gerhards, 1601 aufgestellt, Becken mit schmiedeeisernem Gitter, 1886.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-172** **Rathausplatz 1.** Wohnhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit geschwungenem Zwerchhaus, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-197** **Rathausplatz 1 a; Reichsstraße 13.** Wohnhaus, viergeschossiger Eckbau mit Aufzugserker und Altane, im Kern 16. Jh., äußere Erscheinung Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-173** **Rathausplatz 2.** Ehem. Patrizierpalais, sog. Londoner Hof, zehnschiger Mansarddachbau mit viergeschossiger Rokokofassade und reichem Stuckdekor, erbaut 1764, 1827-32 Hotel Londoner Hof, neubarockes Portal von Emanuel Seidl bez. 1899.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-174** **Rathausplatz 3.** Ehem. Zollamt, jetzt Teil des Stadtarchivs, dreigeschossiges Traufseithaus mit zwei Rundbogeneingängen, erbaut angeblich 1471, Umbau um 1600 (steinerne Tür- und Fenstergewände 1978 durch Kopien ersetzt).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-175** **Rathausplatz 5.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Neubronnerhaus, jetzt Stadtarchiv, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Krangaube, aus zwei Gebäuden von Jakob Scheuterle 1796 zusammen gebaut, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-176** **Rathausplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau mit neoklassizistische Putzgliederung, im Kern spätmittelalterlich, um 1587 erhöht.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-177** **Rathausplatz 8.** Ehem. Patrizierhaus, jetzt Hotel Fürstenhof, viergeschossiges Satteldachgebäude mit Erkertürmen, um 1600 erbaut, Zwerchhaus 1976/77 verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-180** **Rathausplatz 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger, aus der Straßenfront vorspringender, traufständiger Satteldachbau mit Geschossgliederung, ältester Kern östlich der Durchfahrt als Steinbau im 14. Jh. errichtet, Erweiterung und Umbau zur heutigen Größe um 1551 (dendro.dat.), Inneres im 19. Jh. verändert, Dachtragwerk 1933 erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-181** **Rathausplatz 13.** Ehem. Grünbaum-Brauerei, dreigeschossiger frühklassizistischer Eckbau mit neun Achsen und Mansardwalmdach, Ende 18. Jh., im Kern spätgotisch.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-182** **Rathausplatz 15; Rathausplatz 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zwei viergeschossige Mansarddachbauten mit gemeinsamer Fassade, Westteil vorgezogen, mit Ecklisenen und schmalen Dreiecksgiebel, im Kern Ende 17. Jh., im späten 18. Jh. ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-183** **Rathausplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Kellerhaus, viergeschossiger Traufseitbau mit vorkragenden Obergeschossen über Konsolen, 1936/37 von Otto Heydecker.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-184** **Rathausplatz 19.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit kleinem Erker, wohl frühes 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-185** **Rathausplatz 20.** Wohnhaus, viergeschossiger hoher Giebelbau, wohl 16. Jh., Fassade im Stil der 1920er Jahre.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-186** **Rathausplatz 22.** Deckenbild, barock; in Zimmer 221 des Städtischen Verwaltungsgebäudes.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-187** **Rathausplatz 29.** Rathaus und ehem. Getreideschranne, freistehender dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln und Trauftürmchen, 1474 errichtet, 1562/64 Erneuerung und Ostgiebelturm mit Zwiebelhaube, 1567 westliches Glockentürmchen, 1568 westlicher überdachter Treppenvorbau mit polygonalem Erker, Umgestaltung in Neurenaissance-Formen 1874/75.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-190** **Rathausstraße 5.** Ehem. Patrizierhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Flacherker über rundbogiger Einfahrt und Rückgebäude, erbaut um 1600.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-191** **Reichlinstraße 5.** Villa, dreigeschossiger Quaderbau mit flachem Walmdach und übergiebeltem Mittelrisalit in historisierendem Stil, um 1890.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-303** **Reichlinstraße 23; Reichlinstraße 25.** Ehem. Hauskapelle des Schülerheims Stella Maris, in barockisierenden Art-Déco-Formen, 1928 von Paul Mayr.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-192** **Reichsstraße 2; Reichsstraße 4; St.-Mang-Platz 17; St.-Mang-Platz 19.** Wohn- und Geschäftshaus mit Gaststätte, langgestreckter, dreigeschossiger Traufseitbau mit hohen Zwerchhäusern, um 1600 aus mehreren Häusern zusammengebaut, Giebel Ende 18./Anfang 19. Jh.; Hofmauer wohl Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-416** **Reichsstraße 3.** Ehem. Handwerker- und Bürgerhaus, dreigeschossiger, traufständiger Satteldachbau, um 1333 (dendro.dat.) als zweigeschossiger Bau auf schmalerem Grundriss errichtet, um 1399 (dendro.dat.) zur heutigen Breite erweitert und aufgestockt, repräsentativer Ausbau im 16. Jh., im 19. und 20. Jh. teilweise verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-193** **Reichsstraße 6.** Evang.-Luth. Pfarrhaus, viergeschossiger Traufseitbau, im Kern spätmittelalterlich, im 17. Jh. verändert, 1957 erneuert; Hofmauer wohl Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-194** **Reichsstraße 7.** Ehem. Brauerei und Gasthaus Schützenbäck, dreigeschossiger Putzbau mit Mansardwalmdach und hohen Zwerchhäusern, erbaut 1737, mit älterem Kern, 1934 nach Südwesten erweitert, 1991 saniert und im Inneren weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-195** **Reichsstraße 8; St.-Mang-Platz 23.** Wohnhaus, schmaler viergeschossiger Bau mit Zwerchhaus, wohl 17. Jh.; Hofmauer wohl Mitte 19. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-276** **Reisachmühle 1.** Ehem. Mühle, sog. Reisachmühle, langgestreckter Satteldachbau, an der gesamten Ostseite reiches Fachwerk im Obergeschoss, südliche Giebelseite Fachwerk verputzt, Mitte 18. Jh., der Mühlteil weitgehend erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-199** **Reiserweg 13.** Wohnhaus, zweigeschossig mit Flachsatteldach, vermutlich verputzter Blockbau des 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-114** **Residenzplatz 21.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Weidlehaus, dreigeschossiger klassizistischer Walmdachbau, erbaut 1833.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-201** **Residenzplatz 31; Friedensplatz 2; Residenzplatz.** Ehem. Palais, sog. Zumsteinhaus, freistehender dreigeschossiger Mansarddachbau mit reicher klassizistischer Fassadengliederung durch Pilaster und Zopfgehänge, erbaut 1802; Nebengebäude, erdgeschossiges Satteldachhaus mit Zwerchgiebel in Holzkonstruktion, um 1803 (dendro.dat.); schmiedeeisernes Gitter zwischen Pfeilern, bez. 1830.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-202** **Residenzplatz 33.** Ehem. Sitz der stiftischen Landstände, sog. Landhaus, nach drei Seiten freistehender Eckbau mit geschwungenem Giebel gegen den Residenzplatz, im spätbarocken Stil erbaut 1732.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-203** **Rottenkolberstraße 8.** Ehem. stiftkemptisches Gut Reichelsberg; ehem. Gutshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk-Obergeschoss, im Kern 17./18. Jh.; ehem. Wirtschaftsgebäude, zweiseitiger Trakt mit Satteldach und massivem Untergeschoss, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-350** **Salzstraße 6.** Wohnhaus, aufwändig gestalteter dreigeschossiger Walmdachbau mit weit hervorstehendem Mittelrisalit, rustiziertem Erdgeschoss und verklinkerten Obergeschossen, auf der Gartenseite zweigeschossige Loggia, im historisierenden Stil nach Plänen von und für Josef Madlener, 1892; Einfriedung, schmiedeeiserner Zaun, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-205** **Salzstraße 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger Putzbau mit Volutengiebel, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-206** **Salzstraße 22; Salzstraße 24; Salzstraße 18.** Ehem. Wohnhaus, sog. Harmonie-Gebäude, dreigeschossiges Doppelhaus mit Mansardwalmdach, nördliche Hälfte bez. 1736, südliche Hälfte bez. 1761, Fassaden 1786 erneuert; ehem. Gartenpavillon, mit Deckenfresko, 1762 erbaut, 1981 nördlich versetzt.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-295** **Salzstraße 33.** Hölzerne Ladenkolonnaden als Abschluß des Gartens der ehem. Hofapotheke (Poststraße 16) zur Salzstraße, um 1870/80.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-207** **Salzstraße 40.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Sauterhaus, nach drei Seiten freistehender dreigeschossiger Mansarddachbau mit breitem Zwerchhaus, wohl um 1680 errichtet, um 1817 klassizistisch verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-219** **Schlößleweg 10.** Ehem. Patrizierschlösschen, sog. Weidachschlössle, viergeschossiger Rechteckbau mit Treppengiebel und halbrundem Treppenturm, 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-223** **Schumacherring 5.** Keller des ehem. Schlössles Burgstall, kreuzgratgewölbter Rest eines Patrizierschlösschens von 1604.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-224** **Schumacherring 15.** Ehem. reichsstädtisches Gut Oberlindenberg, zweigeschossiges Hauptgebäude mit Satteldach, im Kern frühes 18. Jh., später mehrfach modern verändert; Nebengebäude, massiver Satteldachbau, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-220** **Schützenstraße 6.** Ehem. Stadtwaage, dreigeschossiges Eckhaus mit Mezzanin und klassizistischen Details, wohl 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-221** **Schützenstraße 7.** Ehem. Reichsstädtische Münze, dreigeschossiger Traufseitbau, 1439 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-7-63-000-278** **Schwabensberger Weiher.** Bildstock, gemauerte historisierende Architektur für Marienfigur, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-235** **Sigmund-Ullmann-Platz 1.** Ehem. Versammlungshaus der Bürgerzunft Straußengesellschaft, sog. Haus der Müßiggengelzunft, zweigeschossiger Putzbau mit Satteldach und von Kolossalpilastern gerahmter Renaissance-Fassade mit prunkvollem Portal, um 1600.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-279** **Sommers 1.** Kapelle, kleiner Putzbau mit Satteldach, erbaut 1795; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-225** **Spitalhofstraße 52.** Ehem. Oberer Spitalhof, zweigeschossiger Hakenhof mit abgewalmtem Satteldach, Wohnteil und Stall massiv, ansonsten Holzständerkonstruktion, nach 1822 wohl nach älteren Planungen errichtet.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-1** **Stadtbefestigung; Webergasse 14.** Erster Ausbau der Befestigung der Freien Reichsstadt ab dem späten 13. Jh., die großen Teile des Mauerrings nach der Illerverlegung um 1300, Teil eines Wehrgangs 1310 (dendro.dat.); Zitadelle der Stadt war die Burghalde, die mit mehreren zum Teil noch bestehenden Mauerzügen in das Befestigungssystem einbezogen war. Ummauerung der Brennergassenvorstadt und der Illervorstadt 1. Hälfte 15. Jh., Umbau mit Aufstockungen 1488, technische Anpassungen spätes 16. Jh. Die Tortürme und nahezu der gesamte Mauerring im 19. Jh. beseitigt. Der Mauerverlauf noch an den im folgenden genannten Resten erkennbar: Teilzüge des Stadtmauerzuges unterhalb der Burghalde an den südlichen Grundstücksgrenzen der Anwesen An der Stadtmauer 7/9, 11, 13 sowie gegenüber An der Stadtmauer 4; entlang der Nordseite des Freudenberges längerer Abschnitt des ehem. an das (1865 abgebrochene) Neustädter Tor anschließenden Mauerzuges; größere Abschnitte der Befestigung zwischen dem 1866 abgebrochenen Fischertor und dem ab 1810 abgebrochenen Klostertor erhalten südlich von Fischerstraße 1 bis zur Hasengasse sowie an der Zwingerstraße, am Rückgebäude des Anwesens Promenadestraße 5 und im Anwesen Königstraße 26 in die Bebauung integriert, im Anwesen Residenzplatz 1 die beiden Untergeschosse des ehem. südlichen Flankierungsturms des abgebrochenen Klostertores, 1899 zum Waschhaus umgenutzt; Reststücke des nordöstlichen Mauerzuges am Pfeilergraben, zwischen Grabengasse und Mauergässele sowie entlang der Illerstraße im Anschluss an das (rekonstruierte) Illertor (Bäckerstraße 4 und 6, Illerstraße 3, 5, und 7, Ankergässele 1), zwischen Mühlberg und Ankergässele und gegenüber Illerstraße 16; am nördlichen Ausgang des Ankergässele ehem. Durchlaß, sog. Ankertörle, 1798 erweitert; der sog. Pulverturm südöstlich unterhalb der Burghalde markiert den Anschluß der nicht mehr erhaltenen Ummauerung der Brennergassenvorstadt an das Befestigungssystem der Burghalde; Bruchsteinmauer aus der Befestigung der Illervorstadt am Steinrinnenweg.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-230** **Stiftsplatz 1.** Gasthaus zum Stift, dreigeschossiger Eckbau mit Schweifgiebeln und Erkerturm, neubarock, 1906.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-231** **Stiftsplatz 2.** Ehem. Stiftskirche, jetzt Kath. Stadtpfarrkirche St. Lorenz, oktogonaler Chor mit Kuppel und angefügtem basilikalem Langhaus mit Doppelturmfassade, im Osten anschließender Verbindungsgang zur Residenz mit Hauptsakristei und Kapitelsaal, begonnen 1652 von Michael Beer, fortgeführt von Johann Serro 1654-70, Ausbau der Türme 1900 von Hugo von Höfl; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-212** **St.-Mang-Platz.** St. Mang-Brunnen, Brunnenanlage unter Baldachinarchitektur mit Bronzefiguren, in Jugendstilformen, 1905 von Georg Wrba.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-208** **St.-Mang-Platz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Jenisch-Haus, viergeschossiges Patrizierhaus mit hohem Satteldach, Zwerchhaus mit Treppengiebel, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-210** **St.-Mang-Platz 3; St.-Mang-Platz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, sog. Rotes Haus, zwei im Kern wohl noch spätmittelalterliche dreigeschossige Traufseithäuser mit vorgeblendeter Fassade, zwei dreigeschossigen Erkern und zwei doppelstöckigen Volutengiebel-Zwerchhäusern, um 1720/30.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-211** **St.-Mang-Platz 4.** Evang.-Luth. Stadtpfarrkirche St. Mang, 1426-28 an der Stelle einer frühromanischen Klosterkirche des 9./10. Jh. erbaute Basilika mit polygonalem Chorschluss und seitlichem Spitzturm, 1518/19 Anbau der Seitenkapellen, 1767 Umbau und Stuckierung, 1857 neugotische Überarbeitung der Außenfassade; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-213** **St.-Mang-Platz 6.** Evang. Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit beidseitigem Zwerchhaus, angeblich von 1329, im 17. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-215** **St.-Mang-Platz 10.** Wohnhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit zurückgesetztem Fachwerk-Obergeschoss, spätes 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-216** **St.-Mang-Platz 11.** Ehem. Wohnhaus zu den drei Königen, dreigeschossiger Traufseitbau mit Krangaube, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-217** **St.-Mang-Platz 12.** Ehem. Nonnenhaus, sog. Seelhaus zum Steg, dreigeschossiger Giebelbau mit Krangaube und Fachwerk-Obergeschoss, erbaut 1289, Dachstuhl 1395.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-232** **Theaterstraße 4.** Ehem. spätmittelalterlicher Salzstadel, jetzt Stadttheater, langgestreckter massiver Satteldachbau, 1745 renoviert, 1812/13 Einbau neuer Logen, 1828 durch Einbeziehung des Erdgeschosses Bühne und Zuschauerraum vergrößert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-267** **Trilschweg 4.** Schloss Lenzfried, zweigeschossiger kubischer Bau mit Mansardwalmdach und Wappen über dem Eingang, 1770; Nebengebäude, kleiner Putzbau mit Mansardwalmdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-233** **Über'm Mäuerle 7.** Gasthaus Ritterkeller, langgestreckter, im vorderen Teil zweigeschossiger Bau mit Satteldach, wohl 17./18. Jh., im Kern gotisch.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-44** **Unter der Burghalde; Burgstraße 27; Altstadt-Traudl-Weg; An der Lützelburg 10; Burghalde 1; Burghalde 2; Freudental 10 a; Freudental 12.** Evang. Friedhof der ehem. Freien Reichsstadt mit Grabmälern des 18.-20. Jh., 1553 angelegt; Friedhofsmauer mit Nischengräbern, ab 1563; Evang.-Luth. Friedhofskapelle, neoromanischer Saalbau mit oktogonalem Dachreiter, 1839-41; mit Ausstattung; Leichenhalle, Ziegelbau in klassizistischen Formen mit höherem, in drei rundbogigen Säulenarkaden geöffneten Mittelteil und erdgeschossigen Flügeln, um 1840.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-283** **Unterschmieden 34.** Wohnteil des Hakenhofes, dreigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Blockbau-Erdgeschoss und sichtbaren Fachwerk-Obergeschossen, erbaut 1661, aufgestockt 1922.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-284** **Ursulasrieder Straße 30.** Kath. Filialkirche St. Ursula, im Kern spätgotisch Saalbau mit Chorflankenturm und eingezogenem polygonalem Chorabschluss, Langhaus 1683 und 1864 erweitert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-234** **Vogtstraße 8.** Ehem. Patrizierhaus der Familie Vogt, sog. Vogthaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Zwerchhaus, aus drei Gebäuden über älterer Grundlage gegen 1600 erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-238** **Wartenseestraße 6.** Ehem. Stiftsdruckerei der Fürstabtei, seit 1805 Kösel-Verlag, vierflügelige zweigeschossige Anlage mit Portal und Volutengiebel zur Wartenseestraße, Front mit großem Zwerchhaus zur Herbststraße, im Kern 18. Jh., umgebaut 1810/11.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-239** **Webergasse 33.** Wohnhaus, langgestreckter dreigeschossiger Trakt gegen die Burghalde, tonnengewölbtes Erdgeschoss, 17./18. Jh., Fassade mit Erker und seitlichen Eingängen um 1930.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-240** **Weiherstraße 5.** Ehem. Herbergshaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verschindeltem Giebel und seitlich hölzernem Treppenaufgang, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-307** **Westendstraße 5.** Wohnhaus, dreigeschossiger Putzbau mit Mansardwaldach und neubarocker Fassadengliederung, 1898.
nachqualifiziert

- D-7-63-000-426** **Westendstraße 29.** Ehem. Berufsschule, jetzt Mittelschule, zwei- bis fünfgeschossiger flachgedeckter Stahlbetonbau mit zwei einhüftigen Trakten sowie diese verbindenden Zwischenbau mit Aula und Wandgemälde von Luis Gurschler, 1956/57 von Jörg Schausbreitner.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-397** **Westendstraße 45.** Mietshaus für Kriegsversehrte, dreigeschossiger Satteldachbau mit getreppter Giebelmauer und hervorgehobener Eingangssachse, von Andor Akos, 1929/30, Dach 1942/43 ausgebaut.
nachqualifiziert
- D-7-63-000-243** **Zwingerstraße 10.** Ehem. Däblesweber, zweigeschossiger Traufseitbau, im Kern um 1426 (dendro.dat.).
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 296

Bodendenkmäler

- D-7-8227-0002** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0017** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0018** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0019** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0020** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0021** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0023** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0026** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0027** Wallanlage vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0029** Siedlung der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0032** Stadt der römischen Kaiserzeit (Cambodunum).
nachqualifiziert
- D-7-8227-0038** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0039** Burgstall des Mittelalters und abgegangenes Patrizierschlösschen der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0041** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-7-8227-0042** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0043** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Burgstalls und ehem. Schlosses Schwabensberg und des abgegangenen frühneuzeitlichen Klosters mit profanierter Klosterkirche St. Anna.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0044** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Dreifaltigkeitskapelle in Steufzgen, Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0045** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0052** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich eines frühneuzeitlichen Patrizieranwesens ("Rotschlößle").
nachqualifiziert
- D-7-8227-0130** Werkplatz des Spätmittelalters (Deichelweiher).
nachqualifiziert
- D-7-8227-0135** Holzbaustrukturen spätmittelalterlicher oder frühneuzeitlicher Zeitstellung in der Iller.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0136** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stiftskirche und heutigen Kath. Stadtpfarrkirche St. Lorenz, darunter Gräber des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0142** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0152** Befestigung der römischen Kaiserzeit, Burg des Mittelalters und Befestigungen der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0154** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Leprosenkapelle St. Stephan im Keck, mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0155** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der frühneuzeitlichen Seelenkapelle mit aufgelassenem Friedhof.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0156** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Stadtpfarrkirche St. Mang in Kempten und ihrer Vorgängerbauten samt Friedhof.
nachqualifiziert

- D-7-8227-0157** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich des sog. Weidachschlößle.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0158** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Heiligkreuz und des ehemaligen Klosters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0159** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kapelle St. Magdalena in Hirschdorf.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0161** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle Mariä Heimsuchung in Mariaberg.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0165** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Ursula in Ursulasried.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0166** Villa rustica der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0170** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des sog. Haubenschlosses und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0171** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen kemptischen Bürgergutes Kronschedorf ("Grünschlößle").
nachqualifiziert
- D-7-8227-0172** Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehemals befestigten Illervorstadt der Reichsstadt Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0173** Abgegangene mittelalterliche Kapelle St. Michael.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0174** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Franziskanerinnenklosters St. Anna in Kempten, darunter die abgebrochene Kapelle.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0175** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Heilig-Geist-Spitals in Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0186** Körpergräber der späten römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-7-8227-0191** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Benediktinerklosters in Kempten und seiner Vorgängerbauten, darunter Gräber des Mittelalters und der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0194** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der abgegangenen Kirche St. Nikolaus in Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0220** Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-0221** Siedlung und Gräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-1000** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Reichsstadt Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2000** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Stiftsstadt Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2001** Spätmittelalterliche Befestigung der Reichsstadt Kempten.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2002** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2003** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2004** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-8227-2047** Grabhügel der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0011** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0012** Wasserburgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0032** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses Lenzfried und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

- D-7-8228-0033** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Franziskanerklosters Lenzfried mit der Kath. Pfarr- und ehem. Klosterkirche St. Magnus sowie im Bereich des ehem. Franziskanerinnenklosters mit Klosterkapelle St. Anna.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0037** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Marien in Leupratsried.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0122** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen frühneuzeitlichen Schlosses Eggen.
nachqualifiziert
- D-7-8228-0123** Wasserburgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 58